

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 41.

Neuenbürg, Dienstag den 14. März

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Liebenzell.

#### Brennholz-Verkauf.

Samstag den 18. März Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Schlägen Oberes Gefäll, Steinberg und Kohlbach:

34 Nm. eichene Prügel, 21 Nm. buch. Scheiter, 161 Nm. dito Prügel, 14 Nm. dito Abfall, 22 Nm. Nadelholz-Scheiter, 32 Nm. dito Prügel, 92 Nm. dito Abfall, 173 Nm. buchene Reisprügel u. 110 Stück geb. buchene Wellen.

Revier Enztlösterle.

#### Wegbau-Akkord.

Nächsten Donnerstag den 16. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Lamm in Gompelshauer wird die Korrektur des Kälberthalwegs verankordirt.

Planie beträgt 1490 M  
Chausfirung 1002 M  
Maurerarbeit 288 M

Calw.

#### Lang- und Sägholz-Verkauf.

Freitag den 17. März

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hier, aus den Stadtwaldungen Eichelader, Wölflesbrunnen und Falkenstein.

A. Langholz (meist Forchen und Fichten.)

I. Klasse	5 Stück mit	18,13 Fm.
II.	44 " "	71,36 "
III.	268 " "	274,64 "
IV.	334 " "	181,71 "
V.	172 " "	34,87 "

B. Sägholz.

I. Klasse	10 Stück mit	10,83 "
II.	29 " "	15,13 "
III.	15 " "	5,57 "

Zus. 877 Stück mit 612,24 Fm.  
Gemeinderath.

Calmbach.

#### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am nächsten

Mittwoch den 15. März 1882

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus aus ihren Waldungen zur Versteigerung:

a) Vom Kälbling:

155 Stück tannen u. forchen Langholz mit 83,52 Fm.,  
105 Stück tannen u. forchen Sägholz, mit 57,65 Fm.,

4 Stück Eichen mit 0,61 Fm.,  
155 " kleine Baumpfähle.  
b) Vom Deshlensgrund:  
2 Stück tann. Säghölze m. 1,44 Fm.,  
4 " Eichen mit 1,48 Fm.,  
31 " Buchen mit 11,39 Fm.,  
16 " Ahorn mit 1,61 Fm.,  
4 " Kirschbäume mit 0,66 Fm.,  
3 Nm. eichen Abholz,  
71 " buchen " "  
4 " erlen " "  
2 " tannen " "  
30 " buchene Reisprügel,  
2 " erlene " "  
2 " ahorn. Scheiter u. Prügel.  
Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein.  
Den 10. März 1882.  
Schultheiß Häberlen.

Schwarzenberg.

#### Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Adam Burkhardt hier kommt am

Donnerstag den 16. März 1882

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwarzenberg im Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 14 ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Viehställen,

Nr. 14a. eine 2stöckige Scheuer und Schweinstall unten im Dorf,

Anschlag 1400 M

Nr. 14c. ein gewölbter Keller,

Anschlag 300 M

80 qm Gemüsegarten,

Anschlag 50 M

12 a 63 qm Baum- u. Gras-

garten, Anschl. 400 M

1 ha 37 a 27 qm Acker, Anschlag 1400 M

28 a 13 qm Acker, Anschlag 350 M

19 a 95 qm Wiesen, Anschl. 450 M

4350 M

Den 8. März 1882.

Waisengerichtsvorstand

Kling.

#### Privatnachrichten.

#### Getreide-Preschese

von anerkannt vorzüglicher, sicherer Triebkraft und Haltbarkeit liefert täglich frisch zu billigstem Preise bei prompter Bedienung

die Getreide-Preschesefabrik und Kornbranntweimbrennerei von Heinrich Siegfried in Hemmingen bei Stuttgart.

Neuenbürg.

#### Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen, seidfrei empfiehlt

Carl Buxenstein.

Neuenbürg.

#### 50 Ctr. Heu

verkauft Frig Scholl.

#### Gutes Heu

ca. 100 Ctr., lieferbar Ende dieses Mts. nach Lichtenthal bei Baden. Offerte an Karl Dreyfuss in Baden-Baden.

Calmbach.

Ein gebrauchtes aber noch ganz gutes

#### Floßseil

verkauft

Friedrich Barth, Holzhandlers Wittwe.



#### 1 Mutter Schwein

mit Jungen

setzt dem Verkauf aus

W. Reichert in Döbel.

Neuenbürg.



#### Zur Annahme von Bleichwaaren

für die seit langen Jah-

ren bekannte

#### Rohrdorfer Naturbleiche

empfehlte sich auch dieses Jahr

Theod. Weis.

Für ein württ. Blatt wird ein tüchtiger und zuverlässiger

#### Correspondent

für Stadt und Bezirk Neuenbürg gegen angemessenes Honorar gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre F. 8525 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

#### 600 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeliehen werden.

Wo sagt die Redaktion.



# NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

**Joh. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Theodor Weiss in Neuenbürg.**

**Ernst Schall am Markt in Calw.**

Firma: Ed. Löflund, Stuttgart. | Goldene Medaille der Württ. Landes-Exposition.

**Löflund's Malz-Extracte**

reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden. mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth.

mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen und Genesende.

mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende.

Verdauungs-Malz-Extract zur Beförderung der Verdauung von vegetabilischer u. animalischer Kost.

Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind die leichtverdaulichsten, wohlschmeckendsten und wirksamsten Hustenbonbons.

In allen Apotheken zu haben; stets ausdrücklich „Löflund's“ zu verlangen.

Pforzheim.

## Tuch & Buckskin

neu eingetroffen und in größter Auswahl empfehle ich zu den billigsten Preisen.

### Buckskin-Reste für Confermanden-Anzüge

reichend, verkaufe ich, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Joh. Zimmermann.**

Neuenbürg.  
Ein wohlzogener kräftiger  
**junger Mensch,**  
der die Glaserverfession zu erlernen wünscht  
findet Stelle bei  
**Krauss & Gisin.**

Bei der Gemeindepflege Obernie-  
belsbach können sofort  
**1000 bis 1500 Mark**  
gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen  
werden.

Schöberg.  
15—18000 Dachschindeln  
verkauft

Zuhrmann Rentzler.

Neuenbürg.

Aleesamen, seidefrei, ewigen und dreiblättrigen,  
Bicken, haferfreie,  
Esparsette,

frische  
Rohn- und Piepskuchen  
empfeicht billigst

Gustav Lustnauer, bei der Post.

## Saatkartoffeln.

Früheste blaue Prinzess-Kartoffel, ausgezeichnet im Geschmack und von großem Ertrag, 50 Kilo zu 5 M.

früheste amerik. Rosen-Kartoffel, ertragreichste Sorte, 50 Kilo zu 5 M.

früheste neue Kaiser-Kartoffel, lange weiße Tafel-Kartoffel, vom feinsten Geschmack, 1 Kilo 30 S.

Ulmer unübertreffliche mittel-frühe, rauh-schalige große Kartoffel, vom größten Ertrag, 50 Kilo zu 5 M.

Magnum Bonum, neueste engl. Züchtung mittel-frühe, überaus volltragende feinste weiße Nieren-Kartoffel, 1 Kilo zu 30 S.

rothe Mäuschen, sehr ertragreiche gute Salat-Kartoffel, 50 Kilo zu 5 M.  
empfeicht gegen Nachnahme zu vieler Abnahme

Wilh. Raipf in Söflingen-Ulm.

## Mehrere Tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informationshefte abzugeben bei der Redaktion des Enztäler.

Neuenbürg.

**Verloren** am Samstag ein breiter goldener Ring mit rothem Stein. Man bittet um gef. Abgabe gegen Belohnung in  
die alte Post.

Zur Anfertigung von  
Druckarbeiten  
jeder Art  
empfeicht sich die  
**BUCHDRUCKEREI**  
von  
**Jac. Meeh.**

## Confirmationschriften:

Worte herzlicher Ermahnung an unsere Söhne und Töchter. Zum Andenken an die Confirmation u.

Beicht- und Abendmahlbüchlein. Je mit Widmungsblatt.

Von Stefan Lechler in Heilbronn.

Zu beziehen einzeln à 25 S., in Partien billiger bei  
**Jac. Meeh.**



# Pforzheim. Für Confirmanden

empfehle ich:

## Doppelbreite schwarze Cashemire

von 90 J an pr. Meter.

darunter eine größere Partie Reste zu auffallend billigen Preisen.

## Jaquettes & Cassaques

in reichhaltiger Auswahl zu sehr niederen Preisen.

### Joh. Zimmermann.

### Kronik.

#### Deutschland.

Karlsruhe, 9. März. Am letzten Sonntag kam in eine hiesige Gasthofküche eine sehr anständig gekleidete Frauensperson, angeblich um für einen anderen Gasthof aushilfsweise Bouillon zu holen, da diesem solche ausgegangen sei. Unbeanstandet erhielt sie das Verlangte und auch das erforderliche Geschirr dazu. Nach kurzer Zeit kam die Person wieder und erzählte unter Thränen, daß sie das Geschirr mit der Fleischbrühe habe fallen lassen; man möge ihr doch, da sie sich in größter Verlegenheit befinde, so rasch wie möglich andere geben, da die Gäste darauf warten. Der Chef der Küche gab nun, um recht gefällig zu sein, die nochmals verlangte Bouillon und zwar in einer silbernen Schüssel her, damit sie sofort servirt werden könne. Als man jedoch andern Tags sich in dem betreffenden Gasthof erkundigte, zeigte es sich, daß Alles Schwindel und die Person, von der bis jetzt noch jede Spur fehlt, eine höchst raffinierte Gaunerin war.

Aus Baden, 2. März. Die Abln. Ztg. schreibt: Der Ort Rippenheim zeichnet sich durch raffiniertes Vorgehen der Verwerthung der dort erzeugten Weine aus. Diese werden nach einer elsässischen Station gebracht, dort umgeladen, mit elsässischen Steuerpapieren versehen und reisen dann als elsässisches Gewächs in die Welt. So wurde am 25. Februar ein aus Rippenheim kommender Doppelwaggon mit „Rothen“ behandelt, um dann über Straßburg-Lauterburg nach Stuttgart zu gehen.

#### Württemberg.

Stuttgart, 11. März. Ueber das Befinden der bei der gestrigen Unthat in der Weberstraße Verletzten erfahren wir: Bud hat eine tiefe Schnittwunde am Hals, durch Kehlkopf und Speiseröhre, ohne Verletzung größerer Blutgefäße, die Verletzung ist jedoch lebensgefährlich; seine künstliche Ernährung bietet in Folge der Verletzung der Speiseröhre die größten Schwierigkeiten. Frau Kath. Maier hat eine in der rechten Schläfegegend über das rechte obere Augenlid, Stirne und linke Schläfegegend hinziehende, das linke Ohr durchtrennende und von da bis in den Nacken sich erstreckende tiefe Weich-

theilwunde bis auf den Knochen, außerdem hat sie noch 2 kleinere Wunden an beiden Armen und an den Oberlippen. Die größere ist nicht ohne Gefahr. Schneider Wahl hat ca. 8 Schnittwunden an der Nase, Wangen und den Fingern, welche weniger bedeutend sind. Bud ist heute nach einem unruhigen Tag und schlafloser Nacht sehr müde und schwach in Folge des gestrigen Blutverlustes, dagegen ist das Befinden der Kath. Maier heute befriedigend, ebenso das des Wahl. (Die „Württ. Landesztg.“ sagt, daß in der Wohnung des Bud verschiedene socialdemokratische Schriften, sowie ein Bild von Dr. Dull, dessen religiöse Vorträge er besucht hatte, gefunden wurden.)

Die Lotterie von Baden-Baden ist nach Ministerialbekanntmachung zum Loosvertrieb in Württemberg zugelassen.

In Cannstatt wurde am 7. d. eine vermögliche Frau aus Fellbach wegen Milchfälschung vom hiesigen Amtsgericht zu 10 Tagen Arrest und in einen Theil der Kosten verurtheilt. Auch wurde angeordnet, daß das Erkenntniß mit Namensnennung im hiesigen Amtsblatt veröffentlicht werden solle.

Tübingen. Nach der Tagesordnung für die Sitzungen des Schwurgerichts im ersten Quartal beginnen dieselben am 20. März und endigen am 23. Es kommen dabei zur Verhandlung 1 Strassache wegen vorsätzl. Körperverletzung und dadurch verursachter Tödtung, 1 Meineid, 1 räub. Erpressung, zwei Verbrechen des Mords und schweren Raubs.

Aus Oberschwaben, 9. März. Man schreibt dem „D. B.“: Vor einigen Tagen war von Wiggerente eine Frau im Walde, um Leseholz zu sammeln, als im Walde in ihrer Nähe ein Schuß fiel, durch den ein Reh erlegt worden sein soll. Die Frau trieb die Neugierde auf den Ort der That, wo ein Wilderer, wahrscheinlich im Glauben, die Frau wolle ihn verrathen, dieselbe niedererschlug und nachher im Gesträuche aufknüpfte. Nur durch die Dazwischentunft eines etwas menschlicher gesinnten Wilderer-Kompagnons wurde die Frau dem sicheren Tode entzissen. Die Volksstimme bezeichnet ein übelberüchtigtes Individuum, einen Wilderer von Profession als den Thäter.

Zwischen Ebingen und Straßberg kam es in der Nacht vom 8. auf 9. ds. auf der Landstraße zu Streitigkeiten zwischen zwei des Weges ziehenden Zigeuner-

banden. Die beiden Führer packten sich und der Streit endete damit, daß der Eine seinen Gegner mit nerviger Faust um den Hals packte und ihm das Genid abbrückte, was den fast augenblicklichen Tod des armen Opfers zur Folge hatte; der Getödtete hinterläßt eine Familie von 6 Kindern. Der Mörder machte sich sofort nach vollbrachter That aus dem Staube, ist aber in der Nähe von Bih bereits verhaftet und an das Amtsgericht Gammertingen eingeliefert worden.

Neuenbürg. Letzten Freitag den 10. ds. Abends 7 Uhr wurde hier am südlichen Himmel ein prachtvolles Meteor beobachtet, das in glänzender Lichtstärke mit kometenähnlichem Schweif von Ost nach West vorüberzog; es erschien langsam fallend, aber nur einige Sekunden wahrnehmbar. 143.82

Herrenalb, 11. März. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs, welches in solenner Weise durch Gottesdienst, Festessen und unter Mitwirkung des Viederkranzes und zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft begangen wurde, hat noch eine überaus schätzbare für uns bleibende Erinnerung hinterlassen, die auch in weiteren Kreisen interessiren wird. Auf das beim Festessen nach Florenz abgesendete Glückwunschtelegramm haben Seine Majestät folgende huldvolle telegraphische Antwort ergehen zu lassen geruht:

„Schultheiß Beutter, Herrenalb!

Seine Majestät, aufrichtig erfreut durch das Telegramm zum sechsten März lassen allen Betheiligten für diesen neuen Beweis treuer Anhänglichkeit gnädig danken. Auf Allerhöchsten Befehl. Griesinger.“

#### Ausland.

In Irland sind neuerdings wieder verschiedene bedauernswürdige und häßliche Ausschreitungen vorgekommen, die darauf hinweisen, daß das Land noch immer in Gährung ist. Fast keine Nacht vergeht, ohne daß bewaffnete Banden in die Farmhäuser dringen, deren Inhaber die Pacht bezahlt haben; die Inzassen werden mißhandelt, Möbel und sonstiges Eigenthum zerschlagen und die Gebäude nicht selten angezündet.

New-York, 8. März. Die Zustände in den überschwemmten Bezirken von Arkansas, Tennessee und Mississippi werden täglich schlimmer. 100,000 Nationen sind an 15,000 Nothleidende in Arkansas, wo 20,000 Menschen im tiefsten Elend sich befinden sollen, verabsolgt worden. 18,000 Personen sind ohne Subsistenzmittel in Mississippi und diese Anzahl wächst rasch. In Tennessee giebt es 8000 Nothleidende. Die Regierung vertheilt auch Nationen unter der Ueberichwemmten in Mississippi und Tennessee.

#### Miszellen.

### Der Krieg in Größstedt.

Humoristische Dorfgeschichte aus dem preussischen Feldzuge 1866.

(Von A. unter der Linde.)

(Fortsetzung.)

Zuhrmanns Lieschen wieder gab der Artillerie den Vorzug und mit Recht; denn das waren stramme Burtschen, die

handfest zu reißen und dabei doch so liebenswürdig gegen die Mädchen.

Sonach hatte das gesammte preussische Heer den Vorzug. Nun, vor welchem? — Das dürfen wir nicht sagen, um nicht den Reid der Nachbarvölker noch mehr zu vergrößern und neuen Krieg herauf zu beschwören; sonst kommen die armen Mädchen doch noch um ihre vorzüglichen Preußen.

Zwar bis jetzt hatte keine ans Heirathen gedacht. Die Preußen gefielen ihnen eben, wie uns altem „Schriftsteler“ auch noch dieß und jenes junge Mädchen gar wohl gefällt, ohne dabei an ein Heirathen zu denken. So ging es unserem Martchen mit ihrem Braun. Sie erzählte dem Hagegörgs Dorchchen, als die übrigen Mädchen weggegangen waren, ihre Angelegenheit mit Braun: Dorchchen hielt nun nicht länger hinter dem Berge und gestand, daß sie mit ihrem Hujaren in ähnliche Noth gerathen, sie habe ihm aber nichts zu Leide gethan.

„Das ist's eben,“ jagte Martchen, „was mir so wehe thut; daß ich ihn so schände behandelt und bei seinem Weggange gar nicht nach ihm gesehen habe. Ich weiß selber nicht, wie mir war. Ich war so recht böse über ihn und doch auch wieder nicht.“

„Ach was!“ sprach Dorchchen, von einem Kusse stirbt man nicht. Habe ich doch nicht gesehen, daß Du Dich so gestemmt hättest gegen den Zobel Adam!“

„Ja!“ entgegnete Martchen, das ist ganz was Anderes! der gilt mir wie ein Bruder. Seine Mutter ist meine Pathe und mein Vater ist sein Pathe und wir sind von Kind auf immer zusammen gewesen.“

„Und werdet wohl auch für immer zusammen bleiben!“ meinte Dorchchen, „das wird noch dein Mann; warum hättest Du sonst den Leichmüller ausgeschlagen?“

„Rede nur nicht allemal gleich vom Heirathen. Da habe ich's gleich satt!“ erwiderte Martchen.

Wir wollen den Disput abbrechen und Martchen Recht geben, daß es nichts mit dem Heirathen ist.

Unsere Leser sind betroffen über diese schreckliche Behauptung! — Ja, Martchen hat Recht. Mit dem Heirathen wird der süße, herrliche Duft der Liebe abgestreift.

Ach, was würde es für Liebe auf der Erde geben, wenn kein Paar sich heirathen dürfte. Die Menschen würden sich gegenseitig aufressen vor lauter Liebe. Aber — es fällt uns zu rechter Zeit ein: Da wären die Menschen längst ausgestorben. Martchen wäre nicht da und Braun und wir nicht mit unserer Erzählung. Lassen wir darum der Welt ihren Lauf und — unserer Erzählung.

8.

Es wird gemacht ein gut Geschäft.

Unser Hest ist wieder nach Lengsfeld zurückgekehrt. Wir sehen ihn mit Stof und Manzen nach dem Lazareth laufen, heute flüchtiger als je. Blüthen doch die Geschäfte. Die Zeit muß man nutzen. Er trat ein.

„Herr Braun! heute müße Sie mir

eppes abkaufe. Habe Zwirn, Band, Schuhwachs und allerhand lange und kurze Waar; ganz frisch und ächt. Dießmal kann ich Sie verwahren!“

„Und von Gröbstedt Nichts?“ frug Braun.

„Lauter gute Nachrichten,“ Herr Braun! aber erst müssen wir Zwei machen ein Geschäft. Sehen Sie hier das prächtige Schuhband! Martchen hat davon gekauft ein ganz Packet.“

(Fortsetzung folgt.)

### Das Gebräu des Himmels.

(Eine Kaffeegeschichte von Dr. A. C. Müller.)

(Fortsetzung.)

Jetzt hatte der Kaffee gewonnen Spiel, denn die Kalifen und die Derwische, die Mustis und die Fakirs schlürften nun den herrlichen Trank, sogar in den Moscheen selbst, wo er in kolossalen Gefäßen, die selbst unsere größten braunen Bunzlaerrinnen übertreffen, den Geistlichen und den Laien präsentirt wurde, und in dem Derwischquartier zu Cairo gab es einen großen Kaffeetopf, aus welchem der Superior des Convents höchst eigenhändig den Ordensbrüdern die hingereichten Tassen füllte, die sie mit Demuth empfangen und mit Behagen leerten. Der edle Gemal Eddin hatte nicht eine so lange Lebensdauer, wie der erste Winzer, der würdige Noah, von dem das ergreifende Lied bekanntlich singt:

„Er trank, nachdem die Sündfluth war, Dreihundert noch und fünfzig Jahr,“ denn er gab den Kaffee und seinen Geist mit großem Bedauern bereits im Jahre 1459 auf, nachdem Aden schon einen mächtigen Handel mit Kaffee eröffnet hatte, und hinterließ ein gejegnetes Andenken, denn noch heute wünscht der Araber, so oft er Kaffee trinkt, dem Gemal Eddin das Paradies für die Importirung des Kaffeebaums, den die frommen Pilger über ganz Arabien verbreiteten. Ueberall baute man Kaffeehäuser, trank dort seinen Kaffee, spielte Schach dazu oder man plauderte mit guten Freunden, „über Schul- und Kirchenzucht, von verheerenden Kometen und von Pest und Kriegesnöthen“, über Tagesereignisse, oder man lauschte den Märchenerzählern, die dort vorzutragen pflegten, und den Volksdichtern, die ihre Poesien zum Besten gaben, was bei uns ähnlich durch Harfenmädchen und wandernde „Künstler“ geschieht.

Von Arabien nach Aegypten ist nicht weit, und so wanderte denn der Kaffee dorthin, wie einst die Israeliten den umgekehrten Weg eingeschlagen hatten, als sie in das Land zogen, wo zwar „Milch und Honig floß“, der dazu nöthige Kaffee aber noch nicht bekannt war; und schon im Beginne des sechzehnten Jahrhunderts fanden sich auch im Lande der Pharaonen und Krokodile, der Mumien und des Rhedive Kaffeehäuser, besonders in Kairo, wo der Kaffee von den Geistlichen warm empfohlen wurde. Aber des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil, und der Kaffee sollte dem Hasse auch nicht entgehen, denn schon 1511 machten sich zwei Aerzte, Brüder, in Mekka auf, gingen zum Emir Khair Beg Mimar

und bewiesen ihm in einer huldvoll gewährten Privataudienz, daß der Kaffee nicht minder als der Wein ein berauschendes Getränk und demnach vom Propheten verboten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Pfälzer Ortsvorstand erließ durch den Ortsdiener nachstehende Bekanntmachung: „Wer Froischentel fangt, muß sie zuerst todtschlagen; wer sie lebendig umbringt, wird protokollirt!“

### Einladung zum Abonnement

auf den

### Enzthäler

für das zweite Quartal 1882.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Bemüht, den Wünschen der Leser entgegenzukommen, erscheint der Enzthäler seit 1. Januar 1882 4 mal wöchentlich und zwar ohne Preiserhöhung. Dies begründet aber auch die Hoffnung, daß das Publikum diese wesentlich nützliche Einrichtung durch vermehrtes Abonnement und häufigere Zuwendung von Inseraten anerkennen werde.

Die Versendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deßhalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und recht sehr dankbar für einschlägige Mittheilungen, welche unter Umständen gerne honorirt werden.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Redaktion & Verlag des Enzthäler,

Neuenbürg.

### Schulhausbauplan.

Derjelbe ist im Laufe dieser Woche im obern Rathhausjaale zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Den 13. März 1882.

Stadtschultheißenamt.  
Wefinger.

